

Der Gott des Schlafes

Beate Frommelt stellt in der Domus-Galerie in Schaan aus

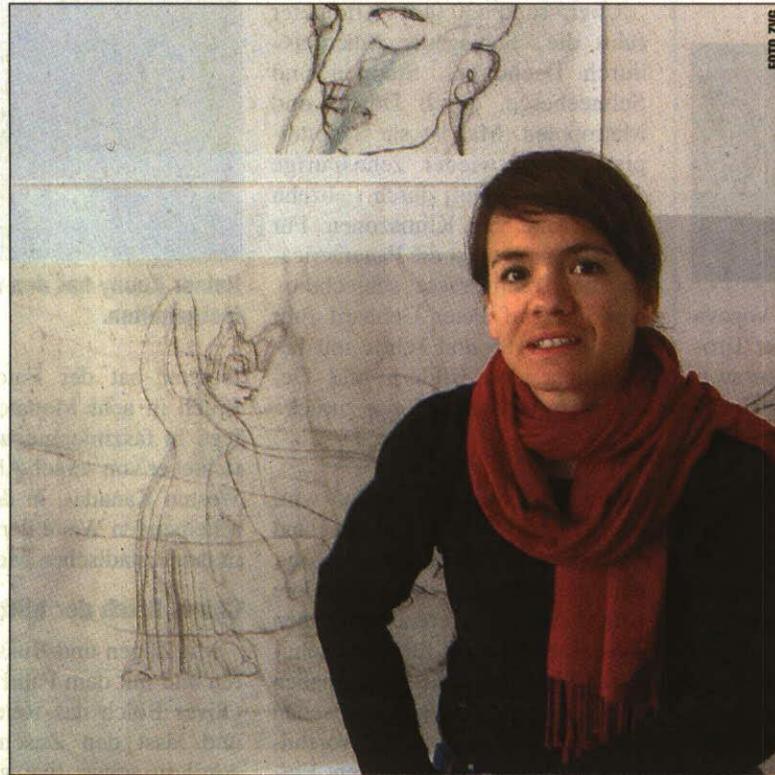
SCHAAN – Unter dem Titel «Hypnos», der Gott des Schlafes, zeigt die gebürtige Liechtensteinerin Beate Frommelt in einer Ausstellung ihr vielfältiges Schaffen.

Die Vernissage, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind, findet am Donnerstag, den 6. April, um 19.30 Uhr in der Domus-Galerie im Schaaner Rathaus statt. Matthias Frommelt wird eine von ihm eigens für die Ausstellung angefertigte Komposition am Klavier vortragen. Kerstin Appel wird einige Worte zum thematischen Hintergrund der Arbeit sagen.

Zu sehen sind Zeichnungen, die zum Teil auf überraschende Weise umgesetzt sind. Die Künstlerin beschäftigt sich intensiv mit dem Medium Zeichnung, ein sehr direktes, persönliches und vitales Gestaltungsmittel, und versucht es dabei immer wieder neu zu interpretieren und ihre zeichnerische Sprache zu erweitern. Dabei schafft sie eine skurrile, reichhaltige Welt.

Die gezeigten Arbeiten sind eine Auseinandersetzung mit dem Thema Schlaf und Tod, Hypnos und Thanatos, dem Zwillingenbrüderpaar aus der griechischen Mythologie, ein Thema, dem sich Beate Frommelt in ihrer Arbeit schon seit längerer Zeit widmet.

So verbrachte sie zum Beispiel eine Nacht im Schlaflabor in Crans Montana und sprach mit zahlreichen Wissenschaftlern, unter anderem



Die Triesnerin Beate Frommelt eröffnet morgen Abend im Domus in Schaan eine Ausstellung mit dem Titel «Hypnos» – der Gott des Schlafes.

auch mit dem berühmten Schlaf Forscher Professor Alexander Borbély, um dem Phänomen Schlaf näherzukommen. Sie fand dabei heraus, dass auch für die Wissenschaft, trotz vieler Messungen und neuer Forschungsmethoden, der Zustand Schlaf immer noch ein grosses Geheimnis ist. Niemand weiss, weshalb wir schlafen! Genau dieses Unfassbare, Geheimnisvolle interessiert die Künstlerin am Schlaf,

der doch so selbstverständlich, alltäglich beziehungsweise allnächtlich ist; wir alle müssen schlafen. Sie versucht für diesen schwebenden Zustand, in dem unser Geist abwesend ist und sich die Grenzen des Körpers auflösen, Bilder zu finden und diese zeichnerisch umzusetzen.

Auch die Nähe des Schlafes zum Tod, der morbide Aspekt des Schlafes, ist für Beate Frommelt von Interesse. Obwohl der Schlaf zu

den menschlichen Grundbedürfnissen gehört, ist das Verhältnis der Menschheit zum Schlaf seit je ambivalent. Er ist ein gefährlicher, fragiler Zustand in dem man der Umwelt und seinem eigenen Unterbewusstsein ausgeliefert ist. Der Schlaf wird auch der kleine Bruder des Todes genannt.

Die Triesnerin Beate Frommelt hat im Jahr 2001 die Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern mit Auszeichnung abgeschlossen. Nach einem Jahr als Assistentin an der Fachklasse für visuelle Kommunikation an derselben Schule brach sie nach Paris auf, wo sie ein halbes Jahr in einem Grafikatelier tätig war und sich an der «Ecole des Beaux Arts» in Malerei weiterbildete. Nach diesem inspirierenden Aufenthalt sammelte sie Erfahrungen in verschiedenen Agenturen für Gestaltung in der Schweiz.

Heute ist die 32-Jährige als freie Illustratorin und Grafikerin in Zürich tätig. In ihrem Atelier, im lebendigen Zürcher Kreis 4, arbeitet sie für zahlreiche Verlage, Agenturen und an eigenen Projekten. Ihre Arbeiten wurden in diversen Publikationen veröffentlicht, wie zum Beispiel im Comics-Magazin Strapazin, das in Deutschland und in der Schweiz erscheint.

Die Ausstellung dauert bis 7. Mai und ist jeweils am Freitag von 14 bis 20 Uhr, am Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Die Künstlerin ist während der Öffnungszeiten in der Galerie anwesend. (PD)